

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 13/14 (1889)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT. Wettbewerb für ein Nationalmuseum in Bern (Schluss). Les locomotives à voie normale à l'Exposition de 1889 (Suite). — Miscellanea: Aus der Tractandenliste der schweizerischen Bundesversammlung. Ueber den Wirkungsgrad der Transformatoren. Eine electriche

Ausstellung in Edinburg. Gefällsanzeiger für Locomotiven. Sternkarte nach photographischen Aufnahmen. — Concurrenzen: Stadtbad in Heilbronn. Segel- oder Lastschiff. — Necrologie: † Emile Schmid. Vereinsnachrichten: Stellenvermittlung.

Wettbewerb für ein Nationalmuseum in Bern.

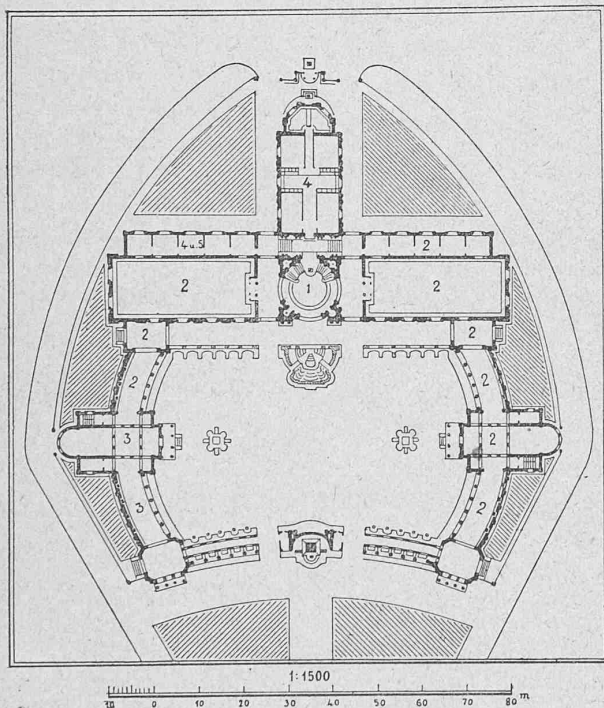
Urtheil des Preisgerichtes.

(Schluss.)

Eine eingehendere Charakteristik der genannten 6 Entwürfe — in der Reihenfolge ihrer Schätzung — soll das oben vorausgeschickte Urtheil motiviren.

„Et ego in Arcadia“. Wenn von dem phantastischen Project „A“ abgesehen wird, — die einzige, durchaus originelle, aus dem Rahmen des Alltäglichen heraustretende Composition, die sich der eigenthümlichen Form des Bauplatzes anzuschliessen, daher denselben möglichst auszufüllen sucht. Der Ringstrasse sich anschmiegend, legt sich vor das im Hintergrund stehende Gebäude ein grosser Vorhof, der zu beiden Seiten im flachen Bogen von Säulen-

Zweiter Preis. Motto: „Et ego in Arcadia.“ Verfasser: Paul Bouvier, Archt. in Neuchâtel.



Grundriss vom Erdgeschoss.

Legende: 1. Centraler Rundbau, 2. Räume für Kunstgeschichte vom Mittelalter bis in die neuere Zeit, 3. Räume für die ethnographischen Sammlungen, 4. Wohn- und Verwaltungsräume, 6. Arbeitsräume.

hallen umschlossen ist, die in ihrer Mitte, in der Queraxe des Hofes von höhern Säulenportiken unterbrochen sind, während sie nach vorne, an der Ringstrasse in kleine kuppelgeschmückte Pavillons endigen; — dem reich entwickelten Eingangsportale gegenüber liegt in der Tiefe des Hofes ein Rundbau, mit einer eigenthümlichen Kuppel gekrönt, der durch zwei niedrigere Bogenstellungen, unter welchen die vorgeschriebenen Durchgänge durchführen, mit den seitlichen, zweigeschossigen Flügelbauten verbunden ist, während ein dritter, ebenfalls zweigeschossiger Baukörper hinter dem Kuppelraum in der Hauptaxe sich anschliesst. — Dieser Centrale Rundbau enthält den Anfang der zu den Obergeschossen führenden Treppe.

Zweifelloso bietet diese Anordnung den Besuchern in Folge ihrer malerischen Gruppierung um einen kleinen Platz

mannigfache schöne Eindrücke und erfreuliche Abwechslung; die künstlerische Wirkung würde noch wesentlich gesteigert, wenn die architektonischen Formen besser durchgebildet wären. Auch kommt gerade diesem Project mehr als jedem andern der Umstand zu statten, dass man von den höher liegenden Strassen gegen das Gebäude hinuntergeht und dadurch schon von weitem einen günstigen Einblick in den schönen Vorhof gewinnt.

Indessen darf nicht unberücksichtigt bleiben, dass bei einer Durcharbeitung dieser Skizze im Hinblick auf eine Ausführung mancher Reiz dieses Entwurfes verschwinden müsste; die offenen Hallen, in welchen die ethnographische Sammlung gedacht ist, wären in geschlossene Gänge zu verwandeln und auch ein engerer Anschluss der einzelnen Theile unter sich anzustreben. Ueberhaupt dürfte die ganze originelle Idee mehr gerechtfertigt sein, wenn sie in Mitten einer Stadt als ein kleines Forum projectirt wäre, wo es wirklichen Vortheil und überraschende Wirkung erzielen würde.

Da es sich indessen hier um eine Ideenconcurrenz handelte, konnte dieser reizvollen Composition die Anerkennung einer wirklich künstlerisch werthvollen Idee nicht versagt werden.

„Eidg. Kreuz im Kreis“ (S. 119). Dieses Project zeigt mehrfache Varianten; es kommt hier nur jene Grundriss-Skizze in Betracht, welche die grösste Reduction des Flächenmasses aufweist. — Auf einen 8 m hohen Unterbau, welcher ein Tief- und Hochparterre enthält, führt von vorne eine zweiarmige Freitreppe, unter welcher der Durchgang, — in zwei 60 m lange Tunnels getheilt, einmündet. Die Freitreppe führt zu einem viersäuligen Porticus, aus welchem man durch einen Vorsaal in einen achteckigen Kuppelraum tritt, an welchen sich rechts und links die Ausstellungsräume anschliessen. In der Axe weiter gehend, gelangt man zu einer dreiarmigen Treppe, welche vom Hochparterre heraufführt, umgeben von Doppelsäulenstellungen und ringsumlaufenden Corridoren, welche die Verbindung mit den hinteren Ausstellungsräumen, Vortragssaal u. s. f., bewerkstelligen. Die gesammten Ausstellungssäle sind in zwei Etagen untergebracht, die Wohnung u. s. f. über dem Treppenhaus.

Das Aeussere bietet mit dem, mehr als in jedem andern Project dominirenden Mittelporticus, der viereckigen Kuppel über dem Centralraum, den Flachkuppeln über den Eckpavillons und der dreifachen Abstufung der Gesimshöhen eine ungemein reiche architektonische Gruppierung, doch sind die Maasse für das gegebene tief- und freiliegende Terrain, das einen weiten Umblick gestattet, viel zu klein: die Axenweiten 3,50 m, Gesimshöhe der Zwischenflügel 16 m u. s. f. Die bedeutenden räumlichen Motive, reich angelegte Treppen und Corridore — wenn auch in kleinen Abmessungen — und die Anordnung der Ausstellungsräume um zwei Höfe lassen das Project den Rahmen des Programmes weit überschreiten, was schon dadurch bewiesen wird, dass nach der vom Verfasser aufgestellten Kostenberechnung ein m^3 auf 11,80 Fr. zu stehen käme.

„Punkt im Kreis“. Die Grundrissdisposition dieses Projectes ist schön, für die vorliegenden Verhältnisse aber auch nicht öconomisch genug, wenn schon günstiger als im vorerwähnten Entwurf.

Auch hier führt die zweiarmige Freitreppe zu einem — nicht genügend dominirenden — Säulenporticus. Unter der Treppe betritt man den Durchgang, der sich in der Mitte zu einem achteckigen, flach gewölbten Kuppelraum erweitert, jedoch, da er sowohl nach den Seiten, wie nach oben offen, der Aussentemperatur ungehinderten Zutritt in's Innere verschafft. Im Hauptgeschoss liegt im Centrum des Planes der achteckige Kuppelraum, an welchen sich seitlich je ein